



## Seetal oder Hallwilersee - Wanderung

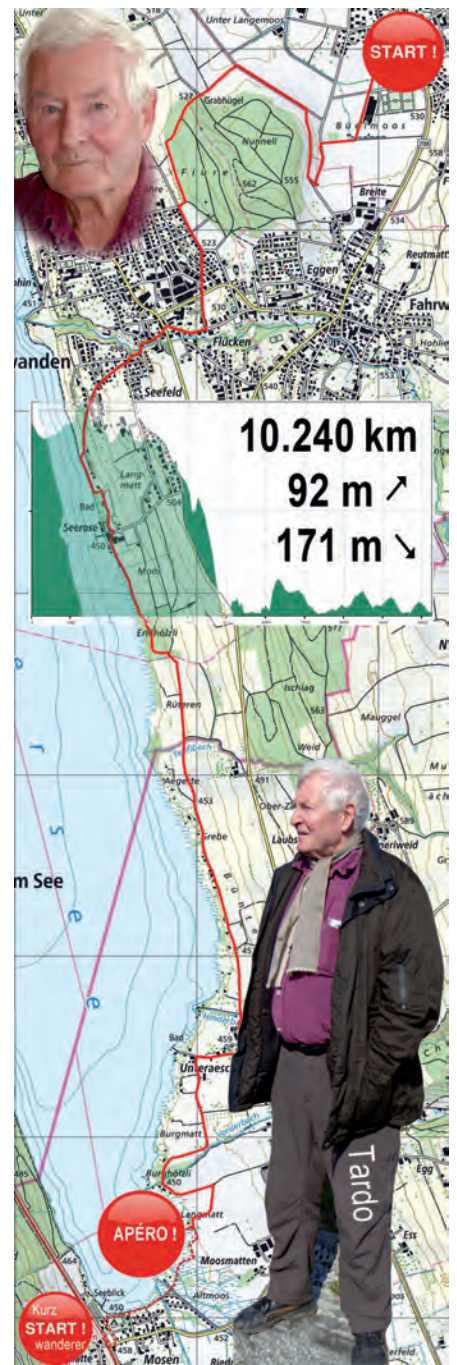
Ausgerechnet dieses Jahr, wo die Wetterkapriolen Rekorde schlagen, wurde die Hallwilersee-Wanderung in den März vorverlegt. Was, wenn uns garsichtiges Winterwetter zwingen sollte, den Apéro im Innern des Wochenendhäuschens zu zelebrieren? Dieser pessimistische Gedanke ging mir in den letzten Nächten durch den Kopf. Das Studium der einschlägigen Unterlagen belehrte mich eines Besseren. Föhnig wolkenlos - schön 28° (Ende April) sonnig - wolkenlos, lauten die Wetterangaben in den Berichten der bisherigen fünf Hallwilerseewanderungen. Ob man abergläubisch ist oder nicht: Der Wettergott hat Tardo zu seinem Intimfreund ernannt.

An der heutigen Hallwilersee-Wanderung begehen wir wiederum die „Standardroute“ wie vor neun Jahren: den Weg von Sarmensdorf nach Meisterschwanden - dann dem See entlang bis zur Langmatt zum Weekendhaus.



Da, wo Tardo seine Seele baumeln lässt, wenn es ihn nach dem Zusammensein mit lieben Verwandten und Freunden, oder nach Schwimmen, Sünnele, Lesen, Meditieren, Wein Trinken oder Skiff fahren gelüstet.

Gemäss Tardos Empfehlung gebe ich am SBB-Schalter Sarmensdorf als Zielort an. Folgender Dialog entwickelt sich zwischen dem Schalterbeamten und mir: Jaaa Sarmensdorf Dorfkirche? weiss nicht oder Sarmensdorf Altersheim? da bin ich noch zu jung oder Sarmensdorf Schulhaus? nein, in die Schule gehe ich nicht mehr. Hören Sie, ich fahre mit einer Gruppe nach Sarmensdorf zum Wandern und weiss doch nicht, wo der Wanderleiter mit uns aussteigt. Ist das so wichtig, dass ich den präzisen Aussteigeort angeben muss? Die Augen des Beamten weiten sich und ich bemerke wie dieser krampfhaft nach einem Argument sucht. Jaaa wissen Sie, es könnte sein, dass eine Taxgrenze mitten durch Sarmensdorf verläuft!



Sich über den Taxgrenzverlauf fou-tierend, heisst uns Tourenleiter Tardo an der Fahrwangerstrasse in Sarmens-



dorf auszusteigen. Nach der Begrüssung werden wir über Wissenswertes orientiert. Josef Muff, Rohrleitungsbau, eidg. dipl. Wühlmaus im Schweizerland, sorgt für Verdienst und Einkommen in 'Sarmisdorf. Tardos Behauptung, dass wir uns hier im katholischen Bezirk Bremgarten befinden und im benachbarten Meisterschwanden im Berner Aargau reformierten Boden betreten werden, stösst auf die Skepsis der Smartphönlern. Rasch werden die Apparätchen gezückt und Daumen und Zeigefinger üben sich auf dem Touchscreen im Steptanz und spreizen sich zum Spagat. Die Einwohnerzahlen der beiden Dörfer sind rasch eruiert, nur die Angaben über die Konfessionen fehlen. Der smarte Smartphönlern weiss sich zu helfen. In Sarmensdorf wohnen laut Telefonbuch 37 Josephs, in Meisterschwanden sind es deren 12. Der prozentuelle Anteil der Josefs und Josephs ergeben folgende Resultate:

Sarmensdorf (katholisch)

2.98%

Meisterschwanden (reformiert)

0.86%

Wandergruppe KTV

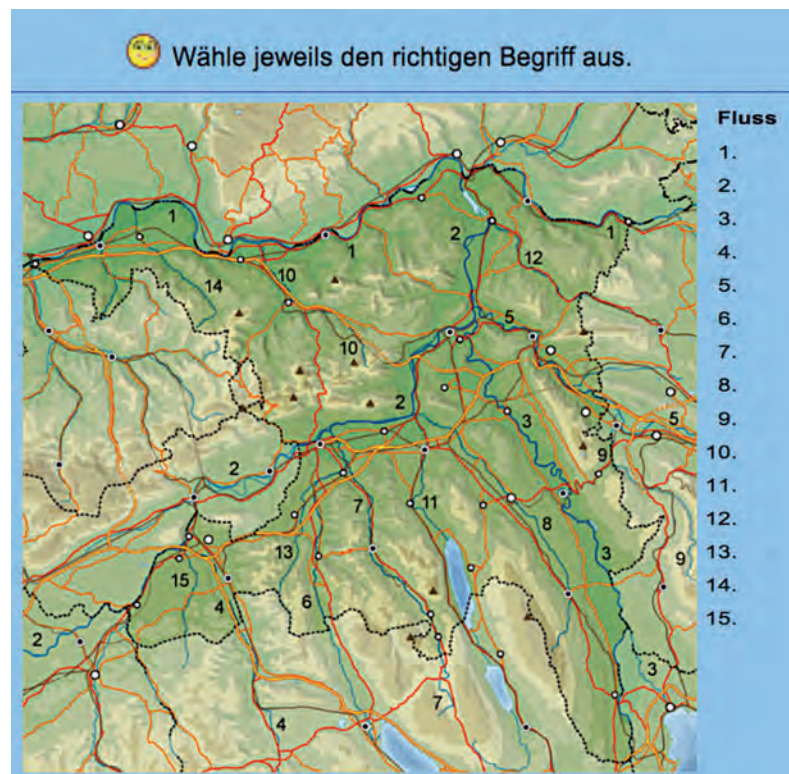
0.91%, heute jedoch 0%

Die Smartphönlern nicken Tardo zustimmend zu und die Apparätchen verschwinden in ihren Etuis.

Dass der Aargau von verschiedenen Sorten von Gräben und Grenzen durchschnitten wird, hat mir Prass, der Aarauer KTVler, vor neun Jahren erzählt: Die Reuss bilde eine kulturelle Grenze von nationaler Bedeutung: am rechten Ufer werden die deutschen und am linken Ufer die französischen Jasskartent auf den Tisch geklopft.

Im Fluierenwald wird uns ein technischer Halt empfohlen. An dieser Stelle hat uns Tardo vor neun Jahren mit Hilfe eines Kammes die Zwischenräume symbolisierten die Flusstäler Aargauer Geografie eingepaukt. Reuss, Bünz, Aabach, Wyna, Suhre, Uerke und Wigger.

Jene, die 2007 nicht dabei waren, mögen sich die Flussna-



Eine gewisse Wehmut steigt in mir auf. Mit dem Tod von Spick rissen die Fäden zwischen uns und den Kartellbrüdern in Aarau, die uns jeweils durch den Aargau begleiteten und hie und da den Apéro, zum Teil in ihrem Heim, spendierten. Zu Ehren vor allem von Prass, Keil und Fitz unterbreche ich meine Arbeit und nehme einen tüchtigen Schluck Bier auf ihr Wohl.

men bis zur nächsten Aargauer-Wanderung einprägen.



Wir passieren Meisterschwanden und steigen zum See hinunter. Nun geniessen wir die abwechslungsreiche Uferpartie. Auf die goldgelben Rapsfelder müssen wir noch verzichten, dafür geniessen wir die ideale Frühlingstemperatur, die das Wandern selbst an der prallen Sonne zum Genuss macht.



Auch Tardo fällt die Führungsarbeit leichter, muss er doch nicht ständig mit abgedroschenen Bier-Reklamesprüchen oder sonstigen Durchhalteparolen die allmählich verdurstenden Schäfchen in Trab halten. Vergeblich sucht man im Dunst den Rigi und den Pilatus. Tardo bat bei der Begrüssung die Smartphöner mit Peak-Viewer, uns periodisch mitzuteilen wo waa wäär Die herrliche Landschaft des Seetals mit dem Hallwilersee entschädigt die nicht vorhandene Weitsicht.

Die Meinung, dass der nördliche Dorfrand von Aesch LU die ersehnte Abzweigung Richtung See zum nahen Ziel verheisse, ist leider falsch. Zwar geht es nach geraumer Weile seeuferwärts, aber nur um den Vorderbach an einer günstigen Stelle im Burghölzli traversieren zu können, dann führt der Weg wieder vom See weg.

Tardo hat aus grösserer Distanz eine Passage durch eine Feuchtwiese erspäht, von wo der Weg direkt zum Hüsli führt. Eine Affiche mit dem Portrait

eines eher grimmig dreinschauenden Bauern und ein paar eindeutigen Argumenten, weshalb man gefälligst den Umweg rund um seinen Sumpf in Kauf nehmen solle, sticht uns ins Auge. Tardos Seufzer verrät, dass uns der Umweg nicht erspart bleibt. Im Sinne gutnachbarlicher Beziehungen zwischen Tardo und dem Bauersmann folgen wir willig. Wir wollen alles vermeiden, was die Durchführung der Hallwilertour 2018 gefährden könnte.



Nie hat es Tardo unterlassen, am Vorabend seine Töchter, Schwiegertöchter und andere zu Apéro-Hostessen geadelten Damen über unsere angenehmen Umgangsformen und unser gewinnendes Wesen aufzuklären. Lilo und Jeannette begrüßen uns deshalb mit jener Herzlichkeit, wie es auch ihre Vorgängerinnen getan haben. Ich erobere mir einen Platz am runden Tisch neben dem Warzenahornbaum, wie das laut Foto schon vor neun Jahren der Fall war:

Auch wenn man in der Windjacke statt im kurzärmeligen Shirt dasitzt, fühlt man sich behaglich wohl. Da am Tisch ein verzweifelt Wehklagen ob der fehlenden Tranksame hörbar wird, versuche ich im Haus eine Flasche Wein zu ergattern. Lilo reicht mir eine solche, fügt aber bei, dass der Sommelier Tardo den einzigen hier vorhandenen Korkenzieher auf sich trage. Als ich wieder am Tisch bin, stellt Tardo eben eine geöffnete Weinflasche hin und wird frenetisch gefeiert. Es wäre wohl etwas ungeschickt und entgegen der hiesigen Hausordnung, an dieser Stelle die Wanderer zu ermuntern, künftig einen Flaschenöffner mitzubringen. Tardos bittere Klage würde wie folgt lauten:



Boy



Am runden Tisch: Cirrus, Zech und Pröschtli

*Oh welches Leid, oh wehe mir,  
wer brachte all die  
Korkenzieh'r?  
dreissig Flaschen wurden,  
ekelhaft vom Keller her  
heraufgeschafft.  
Sechs Flaschen wurden  
ganz geleert.  
Die übrigen sind  
fast unversehrt,  
zu zwei Drittel bis  
fünf Sechstel voll.  
Wem ich sie wohl kredenzen  
soll?*

Auf Tardo ist sicher Verlass, wenn es gilt, seinen Wanderkameraden einen passenden griechischen Wein vorzusetzen. Mit dem Malagouisia Weisswein hat er ins Schwarze getroffen – zumindest am runden Tisch, wo dauernd am Glas genippt und je länger je mehr das duftige Bouquet gerühmt wird. Ist es der griechische Wein mit dem verführerischen Aroma, der mich beim Weggang tüchtig in ein Fettnäpfchen trampeln lässt, ohne andere zu schädigen?



Chap - Jeannette

Bei der Passage eines zum Stehbuffet umfunktionierten Nachbartisches bemerke ich zwischen dem grossen Speiseangebot einen sorgfältig mit verzierter Papierserviette ausgelegten Teller, gefüllt mit zarten Mandeln, die wohl mit einer feinen zartgrünen Pistazien-Crème überzogen sind. Vermutlich eine weitere griechische Delikatesse, die den Göttern auf dem hoh'n Olymp gereicht wird! Mit Begierde lange ich zu und beginne in gespannter Erwartung zu lutschen. Die Mandel

fühlt sich steinhart an und der zarte Überzug schmeckt nach abgestandenem Speichel. Angewidert lege ich den von einem Wanderkameraden abgekafelten Olivenstein zurück.



Und ist es wiederum der Maglagousia-Wein, der uns dazu anhält, uns mit einem kurzen, herzlichen Dankeschön von Jeannette und Lilo zu verabschieden und den Garten unverzüglich zu verlassen, ohne dem umständlichen Procédere endloser Komplimente und Empfehlungen zuhanden der Damen wie in früheren Jahren? Sind es die „Jungen“ die uns als Vorbilder vorangehen?

Immer noch sehe ich die endlos lange Wanderkolonne von einst vor mir, die sich nach erfolgter Verabschiedung in der Langmatt dem See entlang Richtung Beinwil bewegte. S isch eifach nümme we früener!

Ein Novum ist die Art von Restaurant, das wir heute betreten. Kein historisches mit bodenständiger Tradition behaftetes Innerschweizer Wirtshaus mit Klebedächlein, kein Ausflugs-hotel mit ausgedehnter Seeterasse.

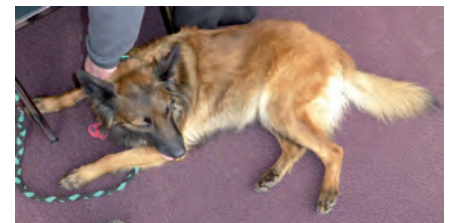
Nach kurzer Wanderung betreten wir das Sport- und Freizeitzentrum Aesch, dessen breitgefächertes Programmangebot für Family und Kids auf einer grossen Tafel ersichtlich ist. Einheimische Passanten ni-



cken uns mit grosser Bewunderung und Anerkennung zu. An zwei langen Tischen lassen wir uns zu einem für uns zugeschnittenen Trainingsprogramm nieder: Kräftigung des Magen-Muskelgewebes, Kontraktionsübungen und nachfolgendes Herauspressen von Enzymen und Salzsäure ins Mageninneren, intensive Reinigung der Speiseröhre mit alkoholhaltiger Speziallösung „Müller x Aargau, Remigen“ auf pflanzlicher Basis.

Der grosse, helle Speiseraum, der der Empfangshalle angegliedert ist, kommt unseren Bedürfnissen in akustischer Weise sehr entgegen.

Auch Contras Samantha



und Chnoches Django genies- sen es, neben dem Tisch einmal



alle Vorder- und Hinterläufe samt Schwanz von sich strecken zu dürfen. Die beiden Ser-viertöchter wehren sich verzweifelt gegen das auftretende „Dinner for one“-Syndrom.



Dass sich hier ausgepowerte Sportler nach ihren Übungen zur ausgiebigen Kalorienaufnahme niederlassen, beweist die grosszügig bemessene Fleischration. Aber unschlagbar ist ein besonderer Service, den es hier bei allfälligem Landregenwetter zu nutzen gilt und zum erneuten Erscheinen verpflichtet: Wie herrlich muss es sein, wenn wir uns in unseren klatschnassen Klamotten auf dem Schragen des Solariums unter den Infrarotlampen wohlrig räkeln dürfen!

Eine der Serviertöchter stammt aus dem Säuliamt. Ihre schweinefarbigen Rosabäckchen verraten es. Sie erkennt in Contra einen alt eingesessenen Säuliamtler. Was für ein Hallo und was für ein Erzählen über das, was sich hinter dem Lindenberg und ennet der Bünz, Reuss und Lorze so alles zuträgt! Samantha zieht sich knurrend unter den Tisch zurück.

Lustig tönen die von Contra angestimmten Canten im grossen Raum, der uns alleine zur Verfügung steht.



Chap, der einzig übriggebliebene der drei Triumvirn, orientiert uns über das wichtigste

Geschehen im Schosse der Wandergruppe.

#### Impressum:

Text	Micky
Fotos	Mex und Vento
Bildmontagen	Vento
Layout	
+ Gestaltung	Vento

## Unsere Jubilare



Rocco, 82



Taurus, 80



Strotz, 72

Trotz der fröhlichen Stimmung gilt es bald darauf, das Portemonnaie zu zücken. Anstatt einzukassieren, klemmt die Säuliamtlerin ihre Geldbörse zwischen Brust und Oberarm, positioniert sich vor Contra, und quasselt erneut drauf los. „Contra, halt emol d'Schnorre, mer wänd ändli zale und uf de Bus tönt es etwa rüde vom unteren Tischende.“

Calm?	—> Jungwanderer
Esso?	—> wieder dabei!



Calm

Draussen erwärmt uns die Sonne und ohne Peak Viewer sind die verschneiten Spitzen von Rigi und Pilatus auszumachen. Ein grandioses Schlussbild einer fröhlich und harmnisch verlaufenen Wanderung, wofür speziell Tardo und auch den übrigen Beteiligten nochmals herzlich gedankt sei.



Da sich niemand Zeit für einen Besuch der Sauerstoffbar findet, begeben sich sieben Heimkehrer in aufrechter Haltung ins Fédéral im Zürcher Hauptbahnhof, wo noch mit einem grossen Ittinger-Bier kräftig angestossen wird.



Esso



# Seetal

17. März 2016

Wanderung 797

Wanderleiter: Tardo

1	Kento	2	Choussel	3	Rino	4	Cirrus
5	KARDIN	6	Narf	7	☺	8	GIN
9	Juropt	10	Taurus	11	Tardo	12	
13	Boj	14	Tuba	15	Rocco	16	LUX
17	Calm	18	GOLIATH	19	Aluche <sup>+Djajo</sup>	20	ESSO
21	Coup	22	Bijou	23	Alot	24	Pröckle
25	Chloj	26	Fly	27	TATSEH	28	Gun
29	ZEH	30	Dicky	31	Chlapf	32	Max
33	Urap	34	Coirba <small>+Lamantia</small>	35	Dandy	36	Presto
37		38		39		40	
41	<u>Abwesenheitsliste</u>						
45	Zofy	Grössere (Um-) bauarbeiten im Garten					
	Radi	erteilt seinem 3 jährigen Enkel Skiunterricht					
	Floh	muss/darf Enkel hüten					
49	Tardo (Conc)	ist über den Teich geflogen und bleibt bis Juni in den Staaten					
53	Pegel	liegt mit einem am letzten Montag operierten Schenkelhalsbruch im Spital in Innsbruck u. lässt alle herzlich grüssen					
57		58		59		60	
61		62		63		64	

## Reisende



*Tuba - Wurf*



*Gun - Strotz*



*Coup - Chlapf*

*Bauma - Hittnau - Pfäffikon?*

*Natürlich:  
Nächste Wanderung  
Nummer 798  
am 31. März 2016  
Wandeleiter: Zingg*



*Esso - Zech*



*Presto - Zingg*

## Aargauer Flüsse

